

Konjunkturbeobachtung des H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Antworten auf Fragen aus der Wirtschaft des Kantons Schwyz. Sie bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der UnternehmerInnen und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente und aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes durch die Schwyzer Wirtschaft.

Am Gespräch vom 20. Oktober 2022 zum Thema „Rückblick 2022 sowie Aussichten und Erwartungen 2023“ haben unter der Leitung von **Elio Vanoli**, C. Vanoli Holding AG, Bauunternehmung, Immensee, teilgenommen: **Christoph Weber**, Arthur Weber AG, Schwyz; **Fridel Rickenbacher**, Swiss IT Security AG, Freienbach; **Susanne Thellung**, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; **Walter Blattmann**, Biberbau AG, Einsiedeln; **Ludwig Durrer**, Durrer Spezialmaschinen AG, Immensee; **Ivo Huber**, Tulux AG, Tuggen; **Ralph Gwerder**, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; **Michael Tschümperlin**, Victorinox, Ibach; und **Andreas Kümin**, Mc PaperLand, Tuggen.

I. Pressemitteilung

Fachkräfte- und Energiemangel als grosse Herausforderungen

Die diesjährige H+I-Konjunkturbeobachtung wurde von den Themen Fachkräftemangel und Energiemangellage geprägt. Obwohl der Fachkräftemangel auch schon in den Vorjahren diskutiert wurde, hat sich dieser in den letzten Monaten drastisch verschärft. So wird aus diversen Branchen berichtet, dass die Personalbeschaffung nicht nur anspruchsvoll ist, sondern mittlerweile auch vermehrt Stellen unbesetzt bleiben. Hinzu kommt, dass bei vielen Bewerbern das Thema "Work-Life-Balance" sowie non-monetäre Leistungen (Möglichkeit zu Homeoffice etc.) immer mehr an Bedeutung gewinnen. Es sind deshalb neue und innovative Ansätze bei der Personalrekrutierung sowie neue Beschäftigungsmodelle gefragt. Entsprechend sind sowohl die Unternehmen als auch die Politik gefordert, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Sodann stellt auch die drohende Energiemangellage eine grosse Herausforderung für die Schwyzer Unternehmen dar, da die Auswirkungen einer solchen als "fatal" oder "verheerend" bezeichnet werden. Mehrere Unternehmen haben eine Task Force eingesetzt, um sich auf die Energiemangellage vorzubereiten; gleichzeitig besteht aber auch Einigkeit darin, dass der Handlungsspielraum klein bzw. die Abhängigkeit von den Strom- und Gasversorgern gross ist, so dass eine Energieknappheit drastische Auswirkungen hätte. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Schwyzer Wirtschaft die Sparapelle des Bundesrates und unternimmt selbst alles Mögliche, um Energie zu sparen. Gleichzeitig gilt es jedoch auch festzuhalten, dass die Energiekrise nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance darstellt, wird uns nun doch vor Augen geführt, dass Investitionen in erneuerbare Energien (insb. Photovoltaik-Anlagen), eine autarke Energieversorgung oder auch energetische Sanierung von Liegenschaften von grossem Nutzen sein können.

Lohnerhöhung zeichnen sich ab

Aufgrund der starken Inflation werden die Rufe nach Lohnerhöhungen immer lauter. Wie hoch die effektiven Lohnerhöhungen sein werden, hängt von der jeweiligen Branche ab. Dabei gehen die Umfrageteilnehmer davon aus, dass die Löhne um 2.0% bis 2.5% steigen werden. Zu beachten gilt es dabei, dass die meisten Unternehmen primär auf individuelle Lohnanpassungen setzen, während generelle Lohnerhöhungen deutlich seltener zu beobachten sind.

Anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise als Corona-Folge

Anlässlich der letztjährigen H+I-Konjunkturbeobachtung wurde prognostiziert, dass die "Themen Rohstoffbeschaffung und -preise [...] für die Schwyzer Unternehmen auch im kommenden Jahr eine grosse Herausforderung darstellen [werden]." Dieser Blick in die Kristallkugel hat sich leider bestätigt. Viele Unternehmen berichten auch im aktuellen Jahr von teilweise gravierenden Schwierigkeiten bei der Rohstoffbeschaffung und grossen Volatilitäten bei den Preisen. Die Beschaffungsschwierigkeiten hatten sodann zur Konsequenz, dass Aufträge teils um Monate verschoben werden mussten oder fast fertige Produkte erst fertiggestellt werden konnten, als die letzten Einzelteile eingetroffen sind. Das Management der Lieferketten und das ständige Umorganisieren machen die Abwicklung der Aufträge ständig schwieriger und komplexer.

Abgesehen von den Problemen in den Lieferketten hat die Corona-Pandemie – zumindest im Moment – kaum mehr Auswirkungen auf die Schwyzer Wirtschaft. Viele Unternehmen sind zurück im Normalbetrieb. Sodann darf auch festgehalten werden, dass die Corona-Pandemie durchaus auch positive Spuren in der Wirtschaft hinterlassen hat, da Home-Office und hybrides Arbeiten fast schon zur Normalität geworden sind und vielen Unternehmen heute flexibler und resilienter dastehen als noch vor der Pandemie.

Schweiz als robuste Konjunktur-Insel

Sehr erfreulich – und ein Stück weit auch überraschend – ist, dass viele Unternehmen von prall gefüllten Auftragsbüchern berichten, so dass viele Unternehmen schon das ganze erste Quartal 2023 und teilweise gar für das zweite Quartal 2023 bereits ausgelastet sind. In Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung wird festgestellt, dass der Inflationsdruck sehr hoch ist, weshalb eine straffe aber gleichzeitig möglichst zurückhaltende Geld- und Zinspolitik der Nationalbank gefragt ist, damit der Wirtschaftsmotor nicht ins Stocken kommt. Da die Schweiz keine Insel ist und unsere Wirtschaft stark exportabhängig ist, hat die Konjunktur in den Nachbarländern einen grossen Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft und die generell düstere Wirtschaftslage in der Eurozone dürfte früher oder später auch die Schweizer Entwicklung beeinträchtigen. Dabei wird die Schweiz jedoch als robuster als die umliegenden Länder eingeschätzt, so dass ein schwaches Wirtschaftswachstum von ca. 1.0% erwartet wird.

Mehr Nachhaltigkeit!

Das Thema Nachhaltigkeit wird als die grosse unternehmerische Herausforderung der nächsten Jahre eingeschätzt. Die Teilnehmer der Konjunkturbeobachtung wünschen sich deshalb, dass sie der Kanton Schwyz in dieser Thematik unterstützt und – ohne zu mehr Regulierung und Subventionen zu greifen – Anreize für die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit schafft. Unter diesem Titel wird sodann wiederholt vom Kanton Schwyz gefordert, wenn immer möglich die kantonalen Aufträge an lokale Unternehmen zu erteilen. Sodann wird – wie bereits in den Vorjahren – gefordert, dass einerseits bürokratische Hürden möglichst abgebaut und andererseits die Infrastrukturprojekte vorangetrieben werden.

II. Stellungnahmen der Umfrageteilnehmer zu einzelnen Punkten:

1. Arthur Weber AG, Schwyz

Firma: Arthur Weber Gruppe	Name: Christoph Weber, Geschäftsleiter
Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens: Die Arthur Weber Gruppe versteht sich als Partner für Bau und Handwerk. Sie bietet Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Bau, Haustechnik, Werkzeuge, Sicherheitstechnik und Schutzausrüstung an. Die Gruppe hat 36 Standorte in der Schweiz und beschäftigt rund 1'000 Mitarbeitende.	

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf ist grundsätzlich gut. Die Nachfrage aus der Bauwirtschaft ist nach wie vor hoch. Die volatilen Rohstoffpreise und die komplexen Lieferketten beschäftigen uns intensiv. Die Rahmenbedingungen sind sehr anspruchsvoll. Um die Verfügbarkeiten sicherzustellen wurden die Lagervorräte weiter erhöht.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Wir gehen von einer stabilen Situation aus.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Wir werden die Löhne auf das nächste Jahr hin erhöhen.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Wir gehen davon aus, dass die Umsätze nächstes Jahr hoch bleiben und leicht steigen. Die Nachfrage wie auch die Teuerung auf den Produkten ist positiv.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Der Auftragsbestand ist hoch.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Derzeit sind bauliche Investitionen in Seewen geplant.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Der Verdrängungswettbewerb und der damit zusammenhängende Preisdruck sind intensiv. Der Umgang mit den volatilen Preisen ist schwierig.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Nein.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Wir sind sehr stark betroffen. Einzelne Rohstoffe sind aber auch wieder wesentlich günstiger geworden.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Die Auswirkungen wären verheerend.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Die Rahmenbedingungen haben sich klar verschlechtert. Die Zinswende, die Teuerung, die geopolitische Situation und die Stimmung sind kritisch.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Die Überregulierung und deren Umsetzung in der Praxis sollten kritisch begleitet werden. Infrastrukturprojekte sollen umgesetzt werden.

2. Swiss IT Security AG, Freienbach

Firma: Swiss IT Security AG

Name: Fridel Rickenbacher

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Gesamtheitliche Lösungen, Services und Beratungsleistungen für IT-Sicherheit und Hybrid Cloud Lösungen und deren technischen und organisatorischen Transformation.

IT Security ist die Basis für Digitalisierung. Sie bringt Ihrem Unternehmen viele Vorteile, wenn die Lösungen sorgfältig durchdacht und flexibel einsetzbar sind. Seit der Gründung 2002 konzipiert die Swiss IT Security AG Ihre Projekte sowie den Betrieb Ihrer Infrastruktur mit Leidenschaft, Erfahrung und Know-how. Aufeinander abgestimmte Massnahmen garantieren zuverlässige Arbeitsprozesse und mit marktführenden Technologien minimieren wir bekannte Risiken und treten zukünftigen proaktiv entgegen. Aufeinander abgestimmte Massnahmen garantieren zuverlässige Arbeitsprozesse und IT-Sicherheit. Mit marktführenden Technologien und Partnern minimieren wir Ihre Risiken und konzipieren und realisieren Ihre Projekte sowie den effizienzsteigernden Betrieb Ihrer IT Security und Cloud Lösungen. Als führende Unternehmensgruppe in Europa bündeln wir das Know-how unserer Partner und bieten unseren Kunden ein umfassendes Dienstleistungsportfolio an.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Wie erwartet, treffen die aktuellen geopolitischen Krisen, Verfügbarkeitsengpässe, Energiemangellage und dynamischen Cybersecurity-Bedrohungslagen auch unsere Schweizer ICT-Branche. Die zentrale Herausforderung ist derzeit der Fachkräftemangel – der Erfolg der Schweizer Digitalbranche und speziell in den Fachbereichen Security / Cloud steht und fällt mit dem nachhaltigen Pool an qualifizierten und flexiblen Arbeitskräften. Die Maturität der Unternehmen mit einer Digital Transformation Strategie verbessert sich bei zunehmender Anzahl Unternehmen in kleinen aber stetigen Schritten. Die bisher «nur» gesammelten Daten (teurer gewordene Rohstoffe) der letzten Jahre werden zunehmend mittels korrektem Kontext zu brauchbaren Informationen und mit der richtigen Zumessung derer Bedeutung entsteht erschliessbares und gewinnbringendes Wissen und letztlich Wettbewerbsvorteile. Die Erschliessung, Bearbeitung und Veredelung von Daten, Informationen und Wissen generiert viele Vorteile, birgt aber auch komplexe Risiken und Kosten. Die entsprechenden, dadurch zunehmend geprägten Anforderungen, Fragestellungen, Risk-Management-Erweiterungen und entsprechend speziell in Bereichen der Systemverfügbarkeit und Systemresilienz / Cybersecurity sind komplexer geworden. Nebst den technischen Massnahmen werden erfreulicherweise zunehmend auch die längst überfälligen organisatorischen Massnahmen in Bereichen wie z.B. ICT Risk Management, Geschäftskontinuitäts-Planung (BCP), Incident Response (IR), ICT Security Policy / Weisungen, Datenschutz-Folgenabschätzung/Inventarisierung und entsprechenden oder gar kontinuierlichen

Audits forciert. Auch wird diese kritische Systemrelevanz verstärkt unterstützt mittels "agilerer" ICT-Strategie/Planung (wenigstens eine Roadmap oder Business-IT-Alignment sollte es schon sein) infolge den zunehmend dynamischen Bedrohungslagen und ernsthafter Auseinandersetzung mit weitergehenden organisatorischen und technischen Massnahmen, bis hin zu auch finanziellen Risiko-Rücklagen und Cybersecurity-Versicherungen. Das Bewusstsein rund um die Cybersecurity und ICT-Systemrelevanz ist erneut besser geworden, jedoch wird die Verantwortung dafür noch zu stark intern oder extern in grosser Hoffnung "wegdelegiert". Weil der Datenschutz und die Datensicherheit nicht nur ein technisches aber vor allem auch eine organisatorische Herausforderung sind, geht der "Kelch eben nicht vorbei an der Geschäftsleitung oder dem Verwaltungsrat". Wichtig ist, dass die Führungsebene bzw. bis hin auch die diesbezügliche Organhaftung im Verwaltungsrat durch die derzeitigen vermeintlich wichtigeren Prioritäten in der Krisenstimmung die immer noch überfälligen Hausaufgaben im Bereich Cybersecurity oder Datenschutz-Regulation nicht weiter verschoben oder vergessen werden. Ein gefährliches ICT-Halbwissen oder gar ICT-Inkompetenz in der Geschäftsleitung oder im Verwaltungsrat ist seit längerem nicht mehr tragbar, ergibt grosse Pflichten und birgt entsprechende Risiken. Wie der obligate Helm auf der Baustelle oder auf dem Zweirad wird zunehmend auch der "Cybersecurity-Helm" zum erstrebten Standard, sozusagen der Philosophie von "Security / Privacy by default und by design". Die zu bestimmende Person für die gesamte Datenschutzverantwortlichkeit darf dann den «Datenschutz-Helm» sozusagen auch im Büro nicht ablegen. Es sollte gemeinsam Sorge getragen werden, dass durch entsprechende Massnahmen oder Regulatoren nicht mehr bzw. nicht zu viel Compliance als effektive Security bzw. verbesserter Grundschatz generiert wird. Auf einem hohen Berg mit zu hoher Compliance hat man mitunter zu grosse Angst, noch tiefer abzustürzen zu können. Diese Entwicklung hat auch suboptimale Auswirkungen auf das Risk-Management, Cybersecurity und entsprechende, teils zu wenig pragmatische und effektlose Entscheide und Massnahmen, speziell in derzeitiger dynamischen Bedrohungslagen in der Wirtschaft und Cybersecurity. Durch die kurze Halbwertszeit von Wissen und "Stand der Technik" in der ICT-Branche, gepaart mit akuter werdenden Datenschutz- und Datensicherheits-Themen ergeben die internen und externen Abhängigkeiten, Verunsicherungen und Komplexitätsstufen weitere Herausforderungen. Das Ganze wird erschwerend befeuert mit längst bekannten Hausaufgaben rund um z.B. Cybersecurity (Re-) Sensibilisierung, Schutz der digitalen Identität und Optimierung der digitalen Souveränität.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

CH, DE, AT, BE, NL circa 600+, im weiteren Aufbau befindlich in ganz Europa, auch verstärkt durch neuen Hauptaktionär / Partner TRITON aus Deutschland. Speziell in der Schweiz ist über ein Dutzend Vakanzen offen.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Das Lohnniveau bzw. Gesamtpaket ist weiter am Ansteigen. Mit fixer und teilweise individueller Lohnanpassung. «War for talents» und deren Anforderungen an neuen Jobprofilen, Entwicklungen sowie Work-Life-Balance sind anspruchsvoll mit entsprechend sehr vielen offenen Positionen. Es braucht kreative Gesamtlösungen und nicht nur Lohnanpassungen. Reine Talente gewinnen zwar einzelne Spiele, aber nur gut rekrutierte, passende Talente in einem funktionierenden Teamwork gewinnen letztlich ganze Meisterschaften. Es braucht neue Formen von Rekrutierung und Unterstützung von Talenten welche dadurch «wollen wollen» im «Mitgestalten-Modus» und nicht «müssen wollen» im nur «Verwaltens-Modus»

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Die Umsätze und Potentiale in den Synergie-Bereichen ICT, Hybrid Cloud & Cybersecurity sind robust, aber auch anspruchsvoll mit den gesetzten, ambitionösen Wachstums-Zielen im umstrittenen Marktumfeld. Der Aufwand für die nachhaltige Kunden- und Projektgewinnung bei teilweise auch rezessionsabhängigen Budgetreduktionen oder Projektverschiebungen ist ein spürbarer Effekt.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Auch wenn der Auftragsbestand insgesamt als gut bewertet werden kann, bleibt dieser anspruchsvoll. Im umkämpften Markt sind die Anforderung bezüglich Diversifizierungsmerkmalen und laufender Weiterentwicklung in Qualität und Lösungsportfolio zugunsten der Kunden sehr hoch. Die grösseren Ausschreibungen werden aufwändiger, komplexer und härter umkämpft. Evaluationen und Ausschreibungen werden laufend komplexer aber die entsprechende Qualität und dem dafür verlangt breitem und tiefem Fachwissen seitens der damit beauftragten Gremien oder BeraterInnen sind mitunter nicht adäquat.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Die Swiss IT Security Group AG investiert laufend und akquiriert in ganz Europa weitere Unternehmen mit potentiellen und unterstützenden Synergieeffekten für die gesamte Gruppe. Grössere Bemühungen und letztlich die nachhaltigsten Investitionen fallen auch immer wieder an im Wettbewerb des Fachkräftemangels bzw. entsprechend in die Belegschaft und deren Weiterentwicklung.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Wie erwartet, treffen die aktuellen geopolitischen Krisen, Verfügbarkeitsengpässe und dynamischen Cybersecurity-Bedrohungslagen auch unsere Schweizer ICT-Branche. Die zentrale Herausforderung ist derzeit der Fachkräftemangel – der Erfolg der Schweizer Digitalbranche und speziell in den Fachbereichen Security / Cloud steht und fällt mit dem nachhaltigen Pool an qualifizierten und flexiblen Arbeitskräften. Es herrscht Fachkräftemangel. Trotzdem könnten einigen Mangellagen auch mit "mehr beherztem Anpacken anstelle delegieren und als Service einkaufen" selber zumindest überbrückt werden, anstelle mit teils gar letztlich untauglichen, vermeintlichen Talenten die in-terne Lage noch schlimmer zu machen.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Die hybride und digitalisierte Arbeit ist in Form eines Tsunami und parallel zu den Corona-Wellen gekommen, um zu bleiben. Entsprechend sind die organisatorischen und technischen Massnahmen und Auswirkungen immer noch spürbar. Als entscheidendes Rückgrat der künftigen grenzenlosen Kollaboration und digitalisierten Arbeitsformen werden dabei die resiliente Geschäftskontinuität bezüglich Datenschutz / Datensicherheit sowie der optimierte Schutz der ICT-Umgebung und der digitalen Identität bleiben. Die Cybercrime-Organisationen werden durch die entsprechend grösseren Angriffsoberflächen und eigenen Weiterentwicklungen weitere schlaflose Nächte verursachen.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Auch wir hatten und haben immer wieder lange Lieferfristen und erhöhte Beschaffungspreise zu verzeichnen und gemeinsam mit dem Kunden zu organisieren oder zu manövrieren. Innerhalb unserer Firmen-Gruppe und Standorten profitierten wir auch schon von diesbezüglichen Synergien, Reserven und Lagern.

Unsere branchenbezogenen Rohstoffe und deren Gesamtkosten in Bereichen der Daten, Informationen, Energie, Wissensgewinnung und deren datenschutztechnischen, maximalen Angriffs- und Betriebssicherheit sind weiter am Ansteigen und bedürfen gut orchestrierte und möglichst automatisierte Gesamtlösungen.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Speziell in unserer Branche bzw. auch in betreuten oder selber betriebenen Datacenters / Cloud Lösungen gibt es natürlich aufgrund derer Energieintensität eine grosse Verunsicherung, wenn nicht gar Ohnmacht infolge nicht verfügbaren, echten Alternativen oder nicht längerfristig funktionierenden, aber sehr kostenintensiven Überbrückungs- oder gar Ausfalls-Szenarien.

Schwarze bzw. ausgefallene, offline Systeme oder schwarze Bildschirme bedeuten mittlerweile bei sehr vielen Unternehmen ein systemkritischer Ausfall aufgrund der hohen Systemabhängigkeit im Rahmen der weiter voranschreitenden Digital Transformation. Eine entsprechende Geschäftskontinuitäts-Planung (BCP) vermag auch eine längere Energiemangellage in Theorie und effektive Praxis nicht in jedem Fall schadlos abdecken.

«Fortschritt durch Technologie» erachte ich selbstkritisch als «zweischneidiges und mitunter verletzendes Schwert». Einerseits wird weltweit massiv zunehmend viel Energie und Ressourcen (zumindest teilweise auch sinnvoll, nachhaltig wirkend) verbraucht für die Technologie-Weiterentwicklung. Sei es generell für z.B. Datacenters, Datenverarbeitungen, Social Media Wahn und ganz speziell in jetzigem Kontext kritisch für «weltweit energieverwendende» Cryptowährungen bzw. deren Mining / Transaktionen. Andererseits könnten wenigstens alle diesbezüglich aktiven Notstrom-Generatoren in der Schweizer Datacenter- und Produktions-Betriebe-Landschaft ein beeindruckendes Strom-Einspeisungs-Potential von einem Atomkraftwerk der Grössenordnung «Beznau» unterstützend beitragen in einer effektiven Energiemangellage. Dass dann für diesen temporären Notbetrieb diverse Regulatoren und Umgebungen notfallmässig angepasst werden müssen ist dann jedoch wieder ein anderes, «nicht nur Umweltschutz reizendes» Thema und gar aufregende «KruX».

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Matchentscheidend ist weiterhin eine sehr relevante Effizienzsteigerung durch Transformation (inkl. nachhaltige Anpassungen im toolset / skillset / mindset -> persönlich und in Organisationen) und Innovation zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Die geopolitischen Herausforderungen, die Klimapolitik und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft wird auf praktisch alle Branchen und das Leben generell einen zunehmend spürbaren Einfluss haben. Es wird Gewinner und Verlierer geben, dennoch werden wir insgesamt und gemeinsam herausfordernde Zeiten stemmen müssen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Konjunktur und unser Leben. Bis hin zu auch Anpassungen und Kompromissen in persönlichen oder geschäftlichen Zielen oder weiteren Einsparungen oder gar Verzicht in gewissen Bereichen. Der bekannte lange Atem in solchen Durchhalte-Phasen könnte mitunter bei einigen nicht mehr lange ausreichen.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Regionalentwicklung und Standortförderungen bis hin zu weiteren Firmenansiedlungen sind im Kanton Schwyz schon länger am Laufen. Um sich spürbar und nachhaltig behaupten zu können, wird sich auch der Kanton Schwyz der anspruchsvollen Konkurrenz und sehr dynamischen Challenge im In- und Ausland weiterhin und gar verstärkt stellen müssen.

Dabei sind viele regulatorische oder geopolitische, immer spürbarer werdende Auswirkungen aufgrund unberechenbarer Dynamik und fehlender Planungssicherheit zwar konkreter geworden, aber in deren längerfristigen Auswirkungen noch gar nicht abschliessend absehbar.

Bei einer effektiv eintretenden Energiemangellage mit auch dann (noch nicht) vorstellbaren Kontingentierungen, wären möglichst pragmatische Lösungen wünschenswert seitens Kanton Schwyz mit Bundesbern. (siehe ein einzelnes Beispiel weiter oben bezüglich Strom-Einspeisungspotentiale von z.B. Notstrom-Generatoren)

3. Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Firma: Schwyzer Kantonalbank	Name: Susanne Thellung, Vorsitzende der Geschäftsleitung
Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens: Die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) ist seit 1890 die führende Bank im Kanton Schwyz - mit Staatsgarantie und AA+-Rating. In 22 Filialen, mehreren Fachzentren und über zeitgemässe digitale Kanäle bieten die 600 Mitarbeitenden der SZKB ihren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen rund ums Zahlen & Sparen, Finanzieren sowie Vorsorgen und Anlegen.	

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2022 war von grosser Unsicherheit rund um den Krieg in der Ukraine, globalen Lieferengpässen, hohen Energie- und Rohstoffkosten, steigender Inflation sowie sehr volatilen Märkten geprägt. Das Zinsgeschäft ist aufgrund der globalen Entwicklungen nach wie vor stark unter Druck - auch wenn die lange Phase der Negativzinsen im Herbst ein Ende gefunden hat. Erfreulich für die SZKB sind die Steigerungen der Erträge im Anlage- und Handelsgeschäft.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Der Personalbestand der SZKB wird sich 2023 gleichbleibend bis leicht steigend entwickeln. Die SZKB hat 2022 neue Arbeitsplätze geschaffen und investiert auch 2023 massvoll und gezielt in ihre Weiterentwicklung in eine erfolgreiche Zukunft.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Auch die Lohnkosten werden sich 2023 bei der SZKB im Rahmen der Vorjahreswerte bzw. leicht darüber bewegen. Dies aufgrund des höheren Personalbestands.
Wir rechnen damit, dass verschiedene Branchen die Teuerung in den Löhnen 2023 teilweise oder vollumfänglich ausgleichen werden.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Die Unsicherheiten rund um die geopolitischen Spannungen, Massnahmen zur Inflationsbekämpfung sowie deren Einfluss auf das konjunkturelle Umfeld bleiben auch 2023 ein herausforderndes Umfeld. Eine Prognose im momentanen Umfeld ist schwierig. Unsere Prognose für 2023 ist in Anbetracht der Herausforderungen verhalten vorsichtig.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

-

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Die SZKB investiert auch 2023 gezielt und massvoll in die Mitarbeitenden, so dass diese den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden gerecht werden können. Auf der anderen Seite investieren wir weiter Schritt für Schritt in unser Filialnetz und erneuern unsere Infrastruktur vor Ort.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Die Bankbranche kämpft mit verschiedenen wirtschaftlichen Herausforderungen:

1. die allgemeinen Unsicherheiten an den Märkten;
 2. der Balanceakt der Zinspolitik und Inflationsbekämpfung der Nationalbank, und deren Herausforderungen für Anlage-, Vorsorge- und Finanzierungslösungen für unsere Kundschaft sowie
 3. die unvorhersehbare Entwicklung der Verfügbarkeit und der Preise von Rohstoffen und Energie. Und damit verbundenen die Konsequenzen bei unseren Firmen- und Gewerbekunden.
- Unternehmerisch herausfordernd sind und bleiben die neuen, digitalen Kanäle, auf denen sich immer mehr neue Anbieter mit neuen Produkten etablieren. Auch die immer stärkere Regulierung sowie das Finden der richtigen Mitarbeitenden für die richtigen Aufgaben am richtigen Ort bleiben herausfordernd.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Direkte Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auch auf die SZKB. Wir spürten beispielsweise, dass die Fremdwährungsumsätze auf den Kredit- und Debitkarten und Konten stark zurückgingen, weil während der Pandemie die Reisetätigkeit stark eingeschränkt war. Indirekt beschäftigt uns die Abwicklung der zu Beginn der Krise an Firmen- und Gewerbekunden gewährten Corona-Kredite noch. In unserer Arbeitsorganisation hat die Pandemie - durchaus auch positive - Spuren hinterlassen. Wir sind als Unternehmen flexibler und resilienter geworden. Home-Office und hybrides Arbeiten sind zur Normalität geworden.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässen und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Direkt ist die SZKB nicht stark betroffen. Zwar sind auch unsere Energiepreise höher und auch wir müssen längere Lieferzeiten beispielsweise bei Computer-Hardware in Kauf nehmen, das beeinträchtigt uns jedoch nicht stark in unserem Kerngeschäft. Aber wir merken, dass unsere Firmen- und Gewerbekunden mit steigenden Preisen und Lieferengpässen zu kämpfen haben.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Eine Energiemangellage hat Auswirkungen auf verschiedenen Ebenen. Einerseits ist es eine Herausforderung, das (Banken-)Geschäft naht- und reibungslos am Laufen zu halten. Denn davon hängt zu einem guten Teil auch das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben im Kanton ab. Auf einer zweiten Ebene sind Auswirkungen bei unserer Kundschaft zu erwarten. Ob mit Produktionsausfällen, sinkenden Umsatzzahlen oder wieder vermehrt mit Kurzarbeit gerechnet werden muss, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Als Hausbank wollen wir unserer Kundschaft gerade auch in schwierigen Situationen zur Seite stehen. Trotz der prekären Situation sehen wir auch Chancen. Energetische Sanierungen von Liegenschaften sind ein grosses Thema, von dem nicht nur die Umwelt, sondern auch die Wirtschaft und die Gesellschaft profitieren kann.

10. Was ist Ihre persönliche Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sind die Märkte im Ausnahmezustand. Gas- und Strompreise im Grosshandel haben sich vervielfacht. Die Schweizer Regierung ergreift

Notmassnahmen für Stromfirmen und ruft zum Energiesparen auf. Schweizer Haushalte und die Wirtschaft sorgen sich um die Verfügbarkeit im Winter und die zusätzlichen Stromkosten. Die Engpässe auf dem Weltmarkt sorgen für Verzögerungen in den Lieferketten. Diese Verzögerungen schaden der Wirtschaft, weil sie die Nachfrage nicht decken können. Mit steigender Nachfrage steigen die Preise, was sich am Schluss wieder auf die Konsumentinnen und Konsumenten niederschlägt. Die Inflation trifft die Schweiz zum Glück weniger hart als andere Länder. Trotzdem leiden auch Schweizerinnen und Schweizer unter der abnehmenden Kaufkraft. Mit den Zinsschritten und der Abkehr von den Negativzinsen setzen die Nationalbanken ein klares Zeichen gegen die Inflation, verteuern aber damit die Kosten von Wohneigentum. Für die Schweiz ist auch die Konjunktur der wichtigsten Handelspartner wichtig. Insbesondere die Inflation und die generell düstere Wirtschaftslage in der Eurozone dürfte früher oder später auch die Schweizer Entwicklung beeinträchtigen. Die Kombination aller Faktoren zeichnet ein wenig positives Bild. Wir müssen künftig damit umgehen, dass das vermeintlich Selbstverständliche eben nicht selbstverständlich ist. Wir tun als Menschen, Unternehmen, Staat und Gesellschaft gut daran vorausschauend und eigenverantwortlich zu handeln. Das heisst konkret sowohl als Privatpersonen als auch als Unternehmen unsere Konsum- und Geschäftspraktiken regelmässig kritisch zu hinterfragen, unsere Verflechtung und Vernetzung zu überprüfen und wo nötig unser Verhalten anzupassen oder vorzusorgen. Spare in der Zeit, so hast du in der Not.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

-

4. Biberbau AG, Einsiedeln

Firma: Biberbau AG	Name: Blattmann Walter, Geschäftsführer
Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens: Das traditionelle Familienunternehmen besteht seit dem Jahr 1932 und ist in die Hauptbereiche Fensterbau und Holzbau gegliedert. Wir können somit dieses Jahr 90 Jahre Firmengeschichte feiern. Der Bereich Fenster umfasst die Produktion und die Montage von hochwertigen Kunststofffenstern und Türen. Die im modern eingerichteten Produktionswerk in Biberbrugg hergestellten Fenster und Türen verfügen in jeder Beziehung über Spitzenwerte und werden mit eigenen Montagegruppen fachmännisch montiert. Auch Balkon- und Sitzplatzverglasungen sowie Alu-Fensterläden gehören zum Angebot. Der Bereich Holzbau umfasst Arbeiten wie Holz-Systembau, Fassadenbau, Bedachungen und Innenausbau.	

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Es gab im aktuellen Jahr zwar zwischendurch Lieferengpässe, aber in den allermeisten Fällen wurden das Material schlussendlich rechtzeitig geliefert. Am meisten Mühe bereitete uns dieses Jahr die sehr kurzfristigen Terminverschiebungen von Kundenseite. So mussten wir zum Teil Montagegruppen zuhause lassen, obwohl der Auftragsbestand sehr gut war.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Wir haben im aktuellen Jahr mehr Fluktuation als üblich und aufgrund des Fachkräftemangels ist es nicht ganz einfach offene Stellen zu besetzen. Eine Social Media Kampagne zeigt jedoch Erfolge. Unser Ziel ist es nach wie vor den Bestand von ca. 70 Personen halten zu können.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Aufgrund der Inflation besteht ein grosser Druck zu Lohnerhöhungen. Die aktuelle Margenentwicklung lässt es aber nicht zu, die volle Inflation zu kompensieren. Wir werden kurzfristig entscheiden müssen.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Arbeit ist im Baugewerbe immer noch genügend vorhanden. Die Unsicherheit ist allerdings riesig. Zudem könnte auch die Rückkehr zu den positiven Zinsen der Bauwirtschaft einen Dämpfer versetzen. Wir erwarten trotzdem, dass wir den Umsatz leicht steigern können, zusätzlich zum inflationsbedingten Zuwachs.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Der Auftragsbestand ist aktuell im Vergleich zu den beiden Vorjahren auf sehr hohem Niveau. Aufgrund der Unsicherheiten müssen wir damit rechnen, dass der Auftragsbestand tendenziell eher wieder abnimmt. Immerhin können wir bereits sagen, dass das erste Quartal 2023 gut anlaufen wird.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Im kommenden Jahr steht der Ersatz unseres Profilmontagecenters an. Dies ist eine der zentralen Anlagen in unserer automatisierten Fensterproduktion. Die Investition beläuft sich auf etwa 1 Mio. und ist ein wichtiger Schritt, um weiterhin mit einem topaktuellen Maschinenpark fertigen zu können. Gleichzeitig stellen wir unser bestehendes Kunststofffenster-Profilsystem auf eine neue Generation um, dies löst Umstellungskosten in der Grössenordnung von ca. einer halben Million aus. Daneben haben wir auch eine neue, moderne Abbundanlage für unsere Holzbauabteilung bestellt. Zudem planen wir auch eine Photovoltaikanlage auf unserer Produktionshalle zu realisieren. Insgesamt stehen somit im nächsten Jahr mehr als 2 Mio. Investitionen an.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Die Fensterbranche war das ganze Jahr über voll ausgelastet. Wenn in Zukunft die Bautätigkeit zurückgeht, wird dies zusätzlichen Druck auf die ohnehin schon sehr tiefen Margen geben. Glücklicherweise sind wir hauptsächlich im Sanierungsbereich tätig, wo noch kein Ende bei den Investitionen in Sicht ist. Zudem versprechen wir uns aufgrund der neuen Generation von glasfaserverstärkten High-Tech-Fenstern neue Kundensegmente zu erschliessen.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Corona hat praktisch keine Auswirkungen mehr auf unseren Betrieb.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässen und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Bisher hatten wir bezüglich Lieferengpässen immer grosses Glück und haben alle Materialien rechtzeitig erhalten. Es ist jedoch alles andere als sicher, dass die Situation auch in Zukunft so bleibt. Die Rohstoffpreise gehen munter weiter in die Höhe. Bisher haben das unsere Kunden grösstenteils geschluckt, wir befürchten allerdings, dass viele Bauherren in Zukunft ihre Investitionen aufschieben könnten.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Da wir für das Jahr 2023 einen günstigen Strompreis fixieren konnten, müssen wir uns zumindest im kommenden Jahr keine Sorgen wegen exorbitanten Energiepreisen machen. Dies auch, weil wir unseren Betrieb mit unserer Schnitzelheizung beheizen können. Um unsere Abhängigkeit vom

Strompreis zu reduzieren, planen wir den Bau einer Photovoltaikanlage auf unseren Hallen. Sollte es allerdings im Winter tatsächlich zu temporären Stromabschaltungen kommen, wäre dies für unseren Betrieb fatal, denn ohne Strom geht nichts.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Obwohl wir in der Schweiz im Vergleich zum restlichen Europa eine robuste konjunkturelle Entwicklung verspüren, muss auch bei uns mit einer markanten Verlangsamung resp. sogar einer leichten Rezession gerechnet werden, aufgrund der starken Abhängigkeit von Europa.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Die Bürokratie verhindert in vielen Bereichen das wirtschaftliche Arbeiten, ganz speziell im Bausektor. Hier muss zwingend Gegensteuer gegeben werden.

5. Durrer Spezialmaschinen AG, Immensee

Firma: Durrer Spezialmaschinen AG

Name: Ludwig Durrer CEO

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Wir sind ein Familienunternehmen und haben unseren Sitz in der Zentralschweiz. Wir lieben Innovation und bauen Spezialmaschinen und Anlagen für viele Branchen. Das Interesse für neue technologische Entwicklungen gehören zu unserer Unternehmens-DNA.

Unsere Spezialmaschinen sind einzigartig – jede davon. Wir entwickeln sie ja auch nur für Sie und für genau das, was sie damit machen wollen. Von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme, und darüber hinaus: Spezialmaschinen für höchst individuelle Aufgaben. Was auch immer Ihre Anforderungen sind, wir finden die Lösung.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Wir hatten ein gutes 2022, konnten den Umsatz gegenüber 2021 fast verdoppeln, nicht wegen mehr Aufträgen, sondern konnten im 2021 nicht liefern wegen Materialmangel. Ertragslage gut, Personal konnten wir acht von 10 zu besetzenden Stellen besetzen.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Offene Stellen haben wir in der mechanischen Produktion, grösstes Problem sind qualifizierte Polymechaniker zu finden. Wir suchen noch zwei Polymechaniker und einen mechanischen Entwicklungs-Ingenieur. Dann haben wir unser Sollbestand von 60 Leuten erreicht.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Der Druck für mehr Lohn ist von der Personalseite zu spüren. Diese wird durch die Medien stark geschürt. Vergleichszahlen von der Teuerung in Deutschland werden mit der CH vermischt. Wir gehen von ca. 2.0% bis max. 2.5% individuelle Lohnerhöhung aus. Eventuell wir ein Einmalbetrag ausgerichtet werden, damit der Fixkostenblock nicht steigt.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Wir gehen von ca. 10 Mio. aus. Das sind ca. 10% mehr als in einem Durchschnittsjahr.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Gut, wir haben bereits 50% Bestellvorrat. Und für 2024 auch schon 50% wegen einem neuen Grossprojekt in der digitalen Druckweiterverarbeitung.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Wir sind gut aufgestellt und haben keinen Investitionsstau. Aktuell sind keine grösseren Investitionen in neue oder strategische Technologien geplant. Im 2023/24 ist eine grössere Ersatzinvestition in der IT geplant.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Qualifiziertes Personal, Liquidität, Handelshemmnisse (machen ca. 80% Export)

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Auf der Personalseite hat sich dies weitgehend normalisiert; wir haben den Ball auch immer tief gehalten.

In der Auftragslage haben wir einen positiven Effekt, Produktionskapazitäten werden hochgefahren und dies benötigt Automatisierung.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Lieferengpässe ja, hat auf unsere Lieferfähigkeit von ca. 6 bis 12 Monate Auswirkung. Preissteigerung allgemein ist ein Problem, aktuell ca. 10% auf den Verkaufspreis unserer Produkte.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Wir sind ausschliesslich direkt nur vom Strom abhängig, haben keine 24h-Produktion. Unserer Leute können flexibel arbeiten. Somit sehen wir eher gelassen entgegen. Welche Auswirkungen dies aber indirekt auf uns hat, sind wir skeptisch. Auch da bin ich der Meinung, dass dies medial und politisch gepusht ist.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Allgemein gehen wir davon aus, dass es eine Abflachung geben wird. Bei uns in der Automatisierung könnte es positiv sein.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Im Kanton sehen wir gute Rahmenbedingungen und sind dankbar dafür. Für uns wären die Bilateralen Verträge wichtig, damit wir den wirtschaftlichen Anschluss und die Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung mit unseren wichtigsten Partnern in Europa nicht verlieren.

6. Tulux AG, Tuggen

Firma: Tulux AG, Tuggen

Name: Ivo Huber

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Tulux entwickelt und produziert Licht seit mehr als 70 Jahren. Das Familienunternehmen gehört zu den führenden Schweizer Herstellern von Leuchten und Lichtsystemen. Heute beschäftigt das Unternehmen 160 Mitarbeitende und stellt über 3'000 verschiedene Standardprodukte sowie Sonderlösungen her. Die Wertschöpfungskette beginnt bei der Entwicklung der Produkte und endet mit der Auslieferung des Endproduktes.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Das laufende Jahr 2022 ist erneut ein Jahr mit grossen Herausforderungen. Im Verlaufe des ersten Quartals ist die Auftragslage spürbar nach oben gegangen und wird bis Ende dieses Jahres auf hohem Niveau verharren. Das Thema Beschaffung von Komponenten hat sich leider nicht entspannt, was dazu führt, dass die vorhandenen Aufträge teils um Monate verschoben werden müssen. Das Management solcher Verschiebungen ist äusserst anspruchsvoll und geht an die Substanz bei den Verantwortlichen. Wir gehen davon aus, dass diese Situation bis in das Jahr 2024 anhalten wird. Die Preisentwicklung bei den Rohstoffen hat sich etwas entspannt. Nachdem der LME für Aluminium im März 2022 auf den höchsten Stand der letzten 5 Jahre geschneit ist, ist dieser nun wieder um 42% gefallen. Wir versuchen mit aller Konsequenz, die Entwicklung der Preise am Markt weiterzugeben und haben unsere Verkaufspreise zu Beginn des Jahres generell um 5% erhöht. Diese Erhöhung wurde am Markt akzeptiert. Mit Blick auf die rasant steigenden Energiepreise 2023 und eine inflationsgetriebene Lohnrunde 2023 werden wir wahrscheinlich unsere Verkaufspreise nochmals erhöhen müssen. Dies dürfte aber schwierig werden, ist der Lichtmarkt in der Schweiz ein mit Anbietern stark gesättigter Markt, bei dem starke Verdrängung herrscht und der somit sehr preissensitiv ist. Die Personalrekrutierung ist aktuell sehr schwierig und zeigt, dass die Arbeitslosenquote sinkend ist. Bewirbt sich ein valabler Kandidat, liegt der Fokus bei den Bewerbern oftmals mehr bei Themen wie Work-Life-Balance als bei der eigentlichen Tätigkeit der zu besetzenden Stelle.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Der Personalbestand wird sich im Jahre 2023 nicht verändern, Stellenvakanzen werden nach Möglichkeit aufgefüllt.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Der Landesindex der Konsumentenpreise wird im Jahre 2022 auf voraussichtlich 3% und im nächsten Jahr auf ca. 2.3% steigen. Wir sehen eine Entwicklung der Löhne in der Schweiz um +2% für die Löhne 2023.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Der Auftragsvorrat 2023 ist mit Blick in das erste Quartal zufriedenstellend, unsere Einschätzung für den Auftragsbestand mit zugehörigem Umsatz folgt eher der Betrachtung der Konjunkturforschungsstellen, welche ihre Einschätzung für das laufende und nächste Jahr nach unten korrigiert haben und die einen Rückgang des BIP im Jahre 2023 von etwa 1% prognostizieren.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Entspricht Punkt 3.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Es sind im Jahre 2023 keine grösseren Investitionen geplant. Die Investitionen konzentrieren sich auf die Entwicklung von neuen Produkten inkl. zugehörigen Verfahrenstechnologien. Ebenfalls soll im Jahr 2023 und fortfolgende das Thema Services ausgebaut werden, was Initial-Investitionen mit sich bringt.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Der Lichtmarkt ist in der Schweiz ein mit Anbietern stark gesättigter Markt, bei dem starke Verdrängung herrscht und der sehr preissensitiv ist. Der Serviceanteil, der (noch) nicht fakturiert werden kann, ist viel zu hoch und die Serviceleistungen werden den Herstellern und Importeuren weitergereicht, die dafür nicht zuständig sind.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Nein

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Das Thema Beschaffung von Komponenten hat sich leider nicht entspannt, was dazu führt, dass die vorhandenen Aufträge teils um Monate verschoben werden müssen. Wir gehen davon aus, dass diese Situation bis in das Jahr 2024 anhalten wird. Die Preisentwicklung bei den Rohstoffen hat sich etwas entspannt. Nachdem der LME für Aluminium im März 2022 auf den höchsten Stand der letzten 5 Jahre geschneit ist, ist dieser nun wieder um 42% gefallen, aber immer noch auf hohem Niveau verharrend. Der Kunststoffindex Plastixx ist im April 2022 auf dem höchsten Stand der letzten 5 Jahre angelangt und nun wieder um 21% gefallen.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Sollte eine mögliche Energiemangellage zur Kontingentierung von Energie führen, wäre das für den Wirtschaftsstandort Schweiz und generell für die Wirtschaft verheerend. Die würde dazu führen, dass nach schwierigen zurückliegenden Jahren eine allfällige Energiemangellage sich erneut negativ auf die Unternehmensergebnisse auswirken könnte. Die Auswirkungen auf den Energiepreis sowohl im freien Markt als auch in der Grundversorgung sind mittlerweile abschätzbar und können sich für Unternehmen, welche einen hohen Exportanteil haben, verbunden mit dem erstarkten Schweizer Franken existenziell bedrohend auswirken.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Die Weltwirtschaft und auch die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz scheint sich leider wieder einzutrüben. Dies nach einer zu kurzen Phase der Erholung nach der Corona-Krise. Die geopolitischen Entwicklungen, dabei insbesondere der Krieg in der Ukraine, verbunden mit Themen wie Lieferketten, Preisentwicklungen, Inflation, Fachkräftemangel, Wechselkursentwicklung und steigende Zinsen zeigen leider in eine negative Richtung.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

In unsicheren Zeiten wie diesen ist es wichtig, dass der einheimischen Industrie und Dienstleistung eine hohe Wertschätzung für deren Wertschöpfung im Kanton Schwyz entgegengebracht wird. Dies stärkt unsere Unternehmen, welche als Arbeitgeber und Steuerzahler das Rückgrat unseres Wohlfahrtskantons bilden.

7. C. Vanoli Holding AG, Immensee

Firma: C. Vanoli Gruppe

Name: Elio Vanoli

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Die C. Vanoli Gruppe besteht aus der C. Vanoli AG, Bauunternehmung, diversen Zweigniederlassungen, Immobilienunternehmen sowie Beteiligungen an weiteren Unternehmungen. Hinzu kommen die Schwestergesellschaften C. Vanoli Generalunternehmung AG, Vanoli Immobilien Treuhand AG sowie Vanoli Immo AG. Die Bauunternehmung besteht seit

dem Jahr 1905. Am Standort Immensee werden ca. 300 Mitarbeitende beschäftigt. Auf die Gruppe bezogen sind es ca. 750 Personen.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

In den Sparten Hoch-/Tief-/Gleisbau sowie Gleisbau rechnen wir mit einem durchschnittlichen Geschäftsjahr. Zahlreiche Projekte wurden verschoben. Dies betrifft Aufträge der SBB wie auch von Privaten. Auf den Gleisbau bezogen waren verhältnismässig wenige Projekte ausgeschrieben. In der Sparte Hoch-/Tiefbau sollte wieder das Niveau des Vorjahrs erreicht werden können. Aktuell erhalten wir zahlreiche Gelegenheiten für Offertstellungen. Bis Ende Jahr ist die Auslastung sehr gut.

In der Sparte Generalunternehmung wird es ebenfalls ein durchschnittliches Geschäftsjahr. Momentan ist ein Überhang von Projekten in Planung festzustellen. Aktuell haben wir diverse Objekte in der Planung oder gar bereits in der Ausführung. Der Bewilligungsprozess dauert bei einzelnen Projekten übermässig lange. Die Stadt Luzern hat beispielsweise sehr lange Prüfzeiten für Baueingaben.

In der Sparte Immobilien Treuhand wird es ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr werden. Die Leerstandsquote bei den Mietwohnungen ist so tief wie nie zuvor und auch die Vermarktung von Eigentumswohnungen ist sehr erfolgreich verlaufen. In der Zentralschweiz ist nach Nachfrageüberhang nach Wohnungen festzustellen.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Stand heute gehen wir davon aus, dass der Mitarbeiterbestand ungefähr gleichbleiben wird.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Bei der Bauunternehmung richten wir uns nach den Vorgaben des Baumeisterverbands. Das Verhandlungsergebnis ist noch nicht vorliegend.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im kommenden Jahr im selben Rahmen bzw. leicht höher ausfallen wird.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

In den Sparten Hoch-/Tief-/Gleisbau sowie Gleisbau ist ein Grundstock an Aufträgen vorhanden. Es gilt jedoch einige Aufträge im kommenden Jahr zu generieren. Sofern die Bauprojekte der C. Vanoli Generalunternehmung AG nicht durch Einsprachen verzögert werden, besteht in diesem Bereich eine sehr gute Auslastung für das kommende Jahr.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Bei den Baumaschinen bewegen sich die Investitionen im üblichen Rahmen. Bezüglich Baulandakquisitionen laufen derzeit einige Transaktionsprozesse. Es ist vorgesehen weitere Entwicklungsobjekte zu erwerben.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Der Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu. Auch der Margendruck hat durch die Teuerung eine weitere Verschärfung erfahren. Zudem ist die stabile bzw. kontinuierliche Auslastung eine Herausforderung.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Wir haben den Eindruck, dass während der Homeoffice-Phase weniger Projekte ausgeschrieben wurden. Nun macht sich eine Massierung bemerkbar. Ansonsten stellen wir keine signifikanten Auswirkungen fest.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Die Preise sind generell gestiegen. Seit dem vergangenen Mai stellen wir eine Konsolidierung bzw. einen leichten Preisrückgang fest. Die Lieferengpässe betreffen momentan Natursteinplatten, elektronische Geräte, Photovoltaikpanels sowie Bohrungen für Erdsonden.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Sofern es nicht zu einem kompletten Stromunterbruch kommt, sollte unsere Tätigkeit nicht signifikant beeinträchtigt werden. Wir sind stark von Partnerunternehmungen und Lieferanten abhängig. Bei negativen Auswirkungen würden wir ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden.

10. Was ist Ihre persönliche Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Bis im ersten Quartal 2023 gehe ich davon aus, dass die konjunkturelle Situation sehr gut sein wird. Ich habe von Vertretern von diversen Branchen gehört, dass die Auftragslage bis zu diesem Zeitpunkt sehr gut ist. Dies unter der Annahme, dass der Ukraine-Krieg nicht komplett eskaliert. Zudem ist die Arbeitslosenquote auf einem rekordtiefen Niveau. Wenn die Wirtschaftsleistung der umliegenden Länder ins Stocken gerät und zudem unser Preisniveau weiter steigt, wird dies Auswirkungen auf den Konsum haben, was mittelfristig auf eine Abkühlung hindeutet.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Die bauliche Entwicklung an Zentrumsanlagen ist sehr wichtig, jedoch auch sehr komplex. Durch hohe Mehrwertabgaben auf bereits eingezontes Bauland im Zentrum soll nicht eine zusätzliche Hürde geschaffen werden. Bei der Umsetzung der MuKen gilt es Augenmass walten zu lassen. Da die energetische Sanierung von Altbauten vielfach wirtschaftlich nicht lohnenswert ist, wird es häufiger zu einem Abbruch/Neubau kommen. Dies setzt den preisgünstigen Wohnraum unter Druck.

8. CONVISA AG, Schwyz

Firma: CONVISA AG

Name: Ralph Gwerder

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Die CONVISA AG ist ein führendes Wirtschaftsberatungsunternehmen der Zentralschweiz mit rund 50 Mitarbeitenden in Schwyz, Pfäffikon SZ und Altdorf. Ein Team von Wirtschaftsprüfern, Steuer- und Treuhandexperten, Rechtsanwälten und Inhabern diverser Fachausweise unterstützt eine an gesamtheitlicher Beratung interessierte Kundschaft (natürliche und juristische Personen) in den Bereichen Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung einschliesslich Wirtschaftsprüfung sowie Rechnungswesen.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf entwickelte sich für uns positiv. So konnte der Umsatz wiederum wie in den Vorjahren leicht erhöht werden. Neben den klassischen sich wiederholenden Beratungsfeldern wie Wirtschaftsprüfung, Steuerberatungen und allgemeinen Treuhandberatungen konnte vor allem

bei einmaligen Projekten (wie bspw. Umstrukturierungen, Nachfolgeregelungen, Begleitung bei Unternehmenskäufen und -verkäufen) der Umsatz erhöht werden.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Der Personalbestand wurde im 2022 gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Abgängen, welche noch nicht wiederbesetzt werden konnten, netto um zwei Personen reduziert (3 Eintritte / 5 Austritte). Aktuell beschäftigt die CONVISA AG 52 Mitarbeitende (dies entspricht 38 Vollzeitstellen), davon insgesamt drei Lernende im KV-Bereich – mehrheitlich mit dem Ziel Berufsmaturität. Sofern die vakanten Stellen mit qualifizierten Fachkräften besetzt werden können, bleibt der durchschnittliche Personalbestand für das kommende Jahr konstant bis leicht ansteigend.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Aufgrund der Teuerung werden für das Jahr 2023 voraussichtlich neben individuellen auch generelle Lohnanpassungen vorgenommen.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Wir gehen von einem gleichbleibenden Umsatz im 2023 aus.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Für 2023 erwarten wir eine ungebrochene Nachfrage. Dies dank sehr guter Verankerung in unserer Hauptmarktregion.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Es sind auch für das Jahr 2023 Investitionen in verschiedene Digitalisierungsvorhaben im Rahmen der Gesamtunternehmensstrategie geplant.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Der Fachkräftemangel hat sich im laufenden Jahr nochmals verschärft. Abgänge konnten teilweise noch nicht ersetzt werden. Obwohl während den letzten Jahren die tiefgreifende Strukturbereinigung in der Treuhandbranche noch nicht stattgefunden hat, geraten Treuhandunternehmen und deren analoges Geschäftsmodell durch die technologische Evolution vermehrt unter Druck. Die Richtung geht weg von Routineaufgaben, hin zu komplexen Beratungsleistungen. Um weiterhin erfolgreich am Markt zu agieren, wollen sich Treuhandprofis vor allem auf Beratungsarbeiten konzentrieren sowie repetitive Prozesse automatisieren. Ob sich dadurch der Umsatzrückgang komplett abfedern lässt, ist jedoch zweifelhaft. Der Kuchen dürfte sich verkleinern. Für die Bewältigung dieser Herausforderungen spielen zweifellos die Automatisierung, die ICT-Infrastruktur sowie die Mitarbeitenden eine zentrale Rolle.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Nein

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässen und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Nein

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Aufgrund der vorangetriebenen Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse ist das grösste Risiko die Stromknappheit und damit zusammenhängend eine mögliche regionale temporäre Abschaltung (Worst-Case-Szenario). Dieses Szenario wäre jedoch die letzte Stufe, deren

Eintrittswahrscheinlichkeit aus unserer Sicht hoffentlich gering ist. Zudem rechnen wir mit einer gewissen Vorlaufzeit, bevor es zu einer effektiven Abschaltung kommen wird, womit die Stromunterbrüche – zumindest solange deren Zahl und Dauer überschaubar bleibt – geplant und gemeistert werden könnten.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Aufgrund der Notwendigkeit, die Teuerung mittels Zinserhöhungen zu bekämpfen, wird sich unseres Erachtens die Konjunktur abschwächen. Das Wirtschaftswachstum wird gebremst werden und eine Rezession ist nicht auszuschliessen. Die Unternehmen werden mit tieferen Gewinnmargen rechnen müssen, da die Personalknappheit und die höheren Einkaufspreise (Beschaffung, Energie) die Kostenstruktur der Unternehmen kurz- bis mittelfristig negativ beeinflussen werden. Zudem wird auch die wirtschaftliche Verfassung Deutschlands (17% des Gesamtexportes der Schweiz) die konjunkturelle Entwicklung der Schweiz stark beeinflussen.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Keine besonderen Anliegen.

9. Victorinox, Ibach

Firma: Victorinox

Name: Michael Tschümperlin

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Victorinox wurde 1884 in Ibach gegründet und ist heute in der Herstellung und im Vertrieb von Messerwaren, Uhren, Reisegepäck und Parfüm tätig. Victorinox beschäftigt weltweit über 2000 Personen und erreichte 2021 einen Umsatz von 400 Mio CHF. Victorinox ist der grösste private Arbeitgeber im Kanton Schwyz und beschäftigt total 980 MitarbeiterInnen (davon 56 Lernende) in Ibach und im neuen Distributionscenter in Seewen. Victorinox ist in den wichtigsten Märkten mit eigenen Vertriebsniederlassungen vertreten um so einen markenkonformen Marktausbau sicherstellen zu können. Nebst in bekannten offline Verkaufskanälen wird immer mehr auch online verkauft. Victorinox verfügt in verschiedenen Ländern auch über eigene Verkaufsgeschäfte, wo die Marke im gesamten Umfang erlebt werden kann.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Den Umständen entsprechend positiver Geschäftsverlauf. Der anziehende Tourismus in der Schweiz sowie ein solider Geschäftsverlauf in EMEA und in Lateinamerika sind wesentliche Treiber des Wachstums im 2022.

Schwierig ist die Lage in China, wo die nach wie vor starken Covidmassnahmen das Geschäft beeinträchtigen, auf der Vertriebsseite wie auch bei den Lieferketten von z.B. Reisegepäck. Der Krieg in der Ukraine sowie die dadurch massiv ansteigende Inflation wirken sich ebenfalls negativ auf den Geschäftsverlauf aus.

Vor allem bei der Kategorie Reisgepäck sehen wir nach dem pandemiebedingten Einbruch eine starke Erholung.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Er wird sich wenig verändern.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Es ist noch zu früh eine konkrete Aussage zu machen.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Die Umsätze werden sich gegenüber 2022 leicht erhöhen. Wir erwarten von den meisten Märkten einen Beitrag zum Umsatzwachstum. Das Geschäft in China wird sich weiter als schwierig erweisen. Der Krieg in der Ukraine verursacht viele Unsicherheiten, die eine Vorhersage der Wirtschaftsentwicklung schwierig machen.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Wir gehen davon aus, dass er sich in ähnlichem Rahmen wie dieses Jahr bewegen wird.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Eine grössere Investition ist der Bau einer zusätzlichen Produktionshalle für Küchen- und Haushaltmesser inklusive Erstellung einer ca. 1'000 Quadratmeter grossen Fotovoltaikanlage auf dem Gebäudedach.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Aktuelle Herausforderungen sind die weltweit stark angestiegene Inflation, der starke Schweizerfranken, Engpässe bei der Materialverfügbarkeit und den Lieferketten bei Komponenten und Handelsprodukten sowie der Fachkräftemangel.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Ja, vor allem in China, wo die Geschäftstätigkeit wegen den Massnahmen weiterhin stark eingeschränkt ist.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Ja, vor allem beim Einkauf von Komponenten und Handelsprodukten.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Für Victorinox als Produktionsbetrieb sind wir von einer Energiemangellage stark betroffen und müssen uns auf einen Engpass gut vorbereiten. Zu diesem Thema haben wir eine Task Force gebildet die sich dieser Thematik annimmt.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Wir haben aktuell viele Unsicherheiten weltweit, wie der Krieg in der Ukraine, Inflation, Energieknappheit, Flüchtlingsströme etc. Unsicherheiten wirken sich immer negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Allerdings gab und gibt es immer Zyklen von wirtschaftlich starken und eher schwächeren Jahren. Für Unternehmen ist es deshalb wichtig langfristig zu denken und in guten Jahren Reserven für schwierige Zeiten aufzubauen. Grundsätzlich beurteilen wir die Zukunft vorsichtig optimistisch.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Ein schlanker Staat mit möglichst wenig Bürokratie ist mitentscheidend für eine langfristig nachhaltige Entwicklung des Standortes.

10. Mc PaperLand, Tuggen

Firma: Mc PaperLand, Tuggen	Name: Andreas Kümin
Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens: Die Unternehmung Mc PaperLand betreibt 25 Filialen in der deutschsprachigen Schweiz sowie ein Logistikzentrum mit Büromaterial-Lieferdienst, welches die ganze Schweiz beliefert. Die Mc PaperLand (Andreas Kümin AG) beschäftigt aktuell rund 200 Mitarbeiter. Seit 2014 gehört die Andreas Kümin AG (Mc PaperLand) zusammen mit vier weiteren Firmen (Penta Vertriebs AG, Tuggen, EDA AG, Tuggen, und Bido AG) der Kümin Group AG an, welche als Holding in Wollerau domiziliert ist und insgesamt rund 240 Mitarbeitende beschäftigt.	

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Die Belieferung von Firmenkunden hat bedingt durch die Home-Office-Pflicht sehr gelitten. Diese wurde ja noch bis Ende März 2022 beibehalten und hat das laufende Jahr natürlich beeinflusst. Das ist – zur Erinnerung – nicht einmal 6 Monate her.

Die Warenverfügbarkeit waren ab Mitte 2021 bis jetzt ein Negativfaktor. So haben beispielsweise viele Schulartikel gefehlt und was verfügbar war, konnte nur zu sehr hohen Preisen eingekauft werden. Kopierpapier bestellen wir im Moment in Mengen-Kontingenten, ohne die Preise fixieren zu können, genauso Toilettenpapier, Falthandtücher usw. Insbesondere die hohen Container-Preise aus Asien, die sich teilweise versiebenfacht haben (von USD 3'000 auf bis zu USD 21'000), sind Kostentreiber.

Die Umsätze liegen beim Filialgeschäft je nach Standort deutlich über 2019. Dies liegt gegenüber einem Minus im Detailhandel von Minus 5.7% per Mitte Jahr in einem sehr guten Bereich. Diese Steigerung führen wir vor allem auf interne Optimierungen zurück, einerseits auf das neue Filialkonzept, das wir bei fast allen Läden umgesetzt haben, sowie Sortimentsveränderungen. Vor allem haben wir den Anteil an Spielwaren stark reduziert und dafür Ballon- und Partyartikel erweitert.

Beim B2B-Geschäft sind wir trotz den ersten drei schwierigen Monaten wegen Home-Office wieder auf dem Niveau von 2019.

Insgesamt liegen wir mit Mc PaperLand wie auch mit den anderen Firmen der Gruppe über den Umsätzen von 2019, wobei auch die Teuerung der Artikel nebst allen anderen Faktoren einen Beitrag dazu geleistet hat.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Grundsätzlich gehen wir von einem gleichbleibenden Personalbestand aus, da wir weiter Prozesse optimieren und digitalisieren können und wir gleichzeitig maximal zwei bis drei Filialen mit einem zusätzlichen Personalbestand von 10 Vollzeitstellen schaffen können.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Der Druck aufgrund des Personalmangels und der Teuerung ist vorhanden, so ist die Tendenz natürlich steigend.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Mit Mc PaperLand wie mit den anderen Unternehmen der Gruppe gibt es noch viel zu optimieren, bei neueren Filialen (jünger als 5 Jahre) gewinnen wir weiter Marktanteile. Im B2B-Bereich nimmt die Digitalisierung weiter zu und der Büromaterial-Verbrauch damit ab, doch ist unser Marktanteil in unseren Kernregionen noch tief und entsprechend hoch ist das Potential. Die Beschaffungs-

versus den Materialkosten nimmt immer mehr zu, so sind «Generalisten-Anbieter», die auch einen hohen Dienstleistungsgrad (Outsourcing von Verbrauchsmaterial-Abteilungen) von Spezialisten im Vorteil. Und in diese Richtung werden wir uns weiterentwickeln.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Keine Angaben möglich.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

2-3 Filialen, abhängig von der Ertragslage.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Die Einkaufszentren und Städte kämpfen mit rückläufigen Frequenzen, Gründe dafür sind nicht nur der wachsende Online-Handel, sondern dass die Lebensmittel-Geschäfte, die lange Jahre ein Garant für gute Frequenzen waren, immer mehr Filialen in Dörfern, bei Autobahnausfahrten oder Bahnhöfen eröffnen. Das Schieben voller Einkaufswagen durch Einkaufszentren wird darum unpopulärer, wenn man direkt vor dem Laden parkieren und bequem einkaufen kann. Die Herausforderung liegt darin, die Kosten schneller zu senken, als die Umsätze bzw. die Deckungsbeiträge. Als Nischenplayer profitieren wir von guten Einkaufsfrequenzen anderer Detailhändler.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

So lange keine neuen Einschränkungen kommen, sei es eine Masken-tragepflicht, Homeoffice oder gar Ladenschliessungen, eher nicht.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässen und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Wie fast alle Händler sind wir diesen Problemen ausgeliefert. Die Energiekosten spüren wir vor allem durch viel höhere Nebenkosten in den Einkaufszentren, die das ganze Jahr viel Energie für die Heizung, Kühlung und Beleuchtung für die öffentlichen Zonen (Gänge, Mall, Parkplätze usw.) brauchen. Als Mieter zahlt man diese Kosten anteilsweise pro m² Ladenfläche und je nachdem, wie gut und langfristig Energie eingekauft wurde, steigen die Preise um ein Vielfaches. Sparmassnahmen werden wo möglich umgesetzt, so heizen viele Center 2 Grad weniger als in den Vorjahren oder schalten die Weihnachtsbeleuchtung weniger oder gar nicht ein.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Die Wirtschaft wie auch die Bevölkerung wird an Kauf- und Investitionskraft verlieren und das wiederum wird sich auf den Konsum auswirken. Je nach Branche können Firmen sehr unter Druck kommen.

10. Was ist Ihre persönliche Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Die Unsicherheiten sind gross, sei es wegen Corona, den Energiekosten und den politischen Unsicherheiten und Ängste sind in vielen Branchen deutlich spürbar. Auch die Währung ist für viele produzierende Betriebe, die in direkter Konkurrenz zum Ausland stehen oder im Export tätig sind, ein grosses Problem. Die Rückzahlung von Corona-Krediten stellt zudem für viele Unternehmen eine Herausforderung dar, da sie gar nie mehr Geld verdienen konnten.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Aus meiner Sicht macht der Kanton Schwyz einen sehr guten Job, die Zusammenarbeit mit der Regierung und den Ämtern empfinde ich als sehr angenehm und konstruktiv. Die Wege für Gespräche sind kurz und Anliegen aus der Wirtschaft werden aufgenommen. Ein speziell gutes Zeugnis möchte ich dem Volkswirtschaftsdepartement ausstellen. Anfragen von mir, die vor allem von Mitgliedern vom H+I an mich getragen werden, werden sehr ernst genommen und innert kürzester Zeit beantwortet.